

Helga Paschke besucht private Einrichtung "Petras Haus im Grünen"

Zeit für Senioren mit Basteln und Singen

31.08.2011 05:30 Uhr



Helga Paschke informiert sich bei den Mitarbeitern der Einrichtung "Petras Haus im Grünen" auch über Probleme. | Foto: S. Sperling

Einen Ort für Senioren, in ganz familiärer Atmosphäre, hat Petra Schmidt in ihrem Zuhause geschaffen. In ihren eigenen vier Wänden wohnt sie nicht nur, sie arbeitet hier auch und betreut stunden- oder tageweise Senioren, um deren Angehörige zu entlasten. Linke-Politikerin Helga Paschke hat die private Einrichtung besucht.

Von Sibylle Sperling

Stendal. Ein Haus im Grünen mit einem Kaffee-Kamin-Stübchen und einem Strandgarten. Liebevoll eingerichtet hat Petra Schmidt ihr Zuhause im Robinienweg - nicht nur für sich, denn hier empfängt sie auch ältere Menschen, betreut sie stunden- oder tageweise. Das Konzept ist neu und weitgehend unbekannt. Helga Paschke, Landtagsabgeordnete der Linken, hat sich von der privaten Einrichtung am Montag selbst ein Bild gemacht.

Schmidt und ihre sieben ehrenamtlichen Mitarbeiter machen genau das, was den alten Menschen oftmals fehlt und was eben auch nicht die Sozialstationen, die nur rein pflegerisch arbeiten, abdecken können. Sie nehmen sich Zeit für die Senioren - zum gemeinsamen Reden, Spielen, Basteln oder Backen. "Die Bedürfnisse der Senioren sind unterschiedlich. Wir haben einen Senior, der spielt gern 'Mensch ärgere dich nicht'. Ein anderer will lieber spaziergehen. Und der nächste möchte singen", erzählt Petra Schmidt.

Nach mehreren Jahren in einer Einrichtung für geistig Behinderte beschloss die Krankenschwester vor zwei Jahren, sich selbständig zu machen. In der Zeit von 8 bis 16 Uhr unterstützt und entlastet sie die Familienangehörigen der Senioren. Ihr Anliegen war es

außerdem, den Heimaufenthalt der Senioren zu verzögern, damit sie so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben können.

Die Idee klingt gut, dennoch ist die Einrichtung relativ unbekannt. Hinzu kommt, dass das Genehmigungsverfahren problematisch ist: Die Anträge für eine "niederschwellige Betreuung" werden von Pflegekasse oder Sozialamt zu schnell abgelehnt, berichtet Schmidt der Landtagsabgeordneten Paschke. Die Ämter verwechseln die Grundpflege, die beispielsweise das Waschen beinhaltet, mit der individuellen Betreuung, bei der der Mensch im Vordergrund steht.

"Hinzu kommt die Mentalität der Senioren des 'Da muss ich eben alleine durch' und das Sich-nicht-eingestehen-Wollen', auf Hilfe von außen angewiesen zu sein. Auch die Familienangehörigen reagieren oft zu spät, um Hilfe von außen zu holen", weiß Schmidt. Um den Senioren und deren Angehörigen die Vorbehalte und Ängste zu nehmen, verabredet sie sich zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Dadurch kann meist die erste Hürde genommen werden, ein erster Eindruck entsteht und vielleicht hat sich schon Vertrauen aufgebaut.

Wenn man durch die Räume der privaten Einrichtung geht, kann man sich vorstellen, wie liebevoll und vor allem geduldig hier für die Senioren gesorgt wird. Da liegen bemalte Steine und andere Basteleien, an einer Pinnwand hängen Fotos der Senioren. Die Feinmotorik stärken, das Gedächtnis trainieren oder das Selbstbewusstsein der Senioren stärken sind wichtige Ziele. Die Einrichtung hat Schmidt mit alten Möbelstücken, teilweise auch aus DDR-Zeiten, bewusst arrangiert, um die Erinnerung der Senioren an alte Zeiten zu wecken.

Auf die Defizite in der Antragsstellung möchte Helga Paschke demnächst ein Auge haben. Vielleicht kann sie die kleine Einrichtung auf diese Weise ein wenig unterstützen. Zur Information der Bürger, vor allem der Älteren, plant Petra Schmidt einen Auftritt im Offenen Kanal. Zusammen mit Helga Paschke. Und die hat schon zugesagt.